

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst

20. März 2019

Stadt am Fluss Rund um Landsberg

Um 1135 wurde eine Siedlung namens Phetine auf dem späteren Stadtgebiet Landsbergs urkundlich erwähnt, die aber noch kein Stadtrecht hatte. Herzog Heinrich der Löwe verlegte im Jahre 1158 die bedeutende Salzstraße auf eine südlichere Route, wobei er bei Phetine eine Brücke über den Lech bauen ließ. Zuvor führte die Salzstraße bei Kaufering mittels einer Furt über den Fluss. Zum Schutz dieser Brücke errichtete er unter Einbeziehung der Burg Phetine eine neue größere Anlage, genannt „Castrum Landespurch“. Die Burg war zum einen Vogtburg des Wessobrunner Klosters und zum anderen Schutz der Grenze zum Hochstift Augsburg. Im Schutz dieser Burg entstand eine rasch wachsende Ansiedlung, die schon im 13. Jahrhundert das Stadtrecht erhielt und bald „Landesperch“ genannt wurde. Daraus entwickelte sich die heutige Stadt Landsberg am Lech.



Landsberg Lechwehr

Das größte Highlight ist definitiv die Altstadt von Landsberg. Mit ihren vielen alten und bunten Häusern, sowie den verwinkelten Gassen. Natürlich hat die Altstadt von Landsberg am Lech aber noch viel mehr zu bieten, als die tollen Gassen.

Das Rathaus, das sich perfekt in das restliche Stadtbild einfügt. Die Fassade wurde bereits im Jahr 1719 von Dominikus Zimmermann entworfen und gestaltet. Direkt vor dem Rathaus steht außerdem der bekannte Marienbrunnen. Der Schmalzturm gegenüber und die Stadtpfarrkirche runden das Ensemble ab. Der Hexenturm, das Färber und Bäckertor sowie der Mutterturm sind die Überreste einer ehemaligen Stadtmauer.

Das Herzstück des Lechtals zwischen Landsberg und Schongau ist der Lechpark „Pössinger Au“. Das Waldgebiet liegt südlich der Stadt am ostwärtigen Ufer. Das Landschaftsschutzgebiet mit einer wundervollen Wald-, Wies-, und Auenlandschaft bietet vielen selten gewordenen Tieren und Pflanzen ein Zuhause.

Wir wanderten in diesem Landschaftsschutzgebiet am Lech entlang bis weit hinunter nach Pitzling zu einer Halbinsel. Von dort zurück zum Schloss Pöring und auf dem Hochweg zur Teufelsküche. Die Blaue Lagune mit dem türkisfarbenen Wasser ist ein Naturwunder.



Teufelsküche

Auf dem Heimweg besuchten wir noch die Erzabtei St. Ottilien. Der neugotische Bau mit seinem imposanten Vierungsturm wurde nach den Plänen des Münchner Architekten Hans Schurr, einem Mitarbeiter von Georg von Hauberrisser (Erbauer des Münchner Rathauses), in den Jahren 1897 bis 1899 errichtet. Die schlichte Architektur und die dezente Farbgebung im Innern tauchen die Kirche in eine stille und erhabene Feierlichkeit. Die Kirche ist dem Herzen Jesus geweiht.

Die Abteikirche von St. Ottilien ist zwar keine Pfarrkirche, aber dennoch kommen zu den Gottesdiensten viele Gäste, die eine würdige Liturgiefeier oder den gregorianischen Choral bei der sonntäglichen Eucharistiefeier schätzen.

Anfahrt: A 9 bis Kreuz Neufahrn, A 92 bis Dreieck Feldmoching, A99 bis Kreuz München Süd-West, A 96 bis Landsberg Nord, Augsburgstr. bis Parkplatz Waitzinger Wiese

Route: Parkplatz Waitzinger Wiese – Lechüfer- Lechwehr – Brücke Katharinenstr. – rechts Klösterl - Wildparkweg – Gaststätte Teufelsküche – Seestr. – Pöring – Pitzling – Halbinsel – Pitzling – Schloss Pöring - Lechhöhenweg – Teufelsküche See – Wildpark – Landsberg a. Lech

Gehzeiten: 4 Stunden

Streckenlänge: 14 Kilometer

Höhenmeter: 50

Wetter: Sonnenschein und leichte Bewölkung um 7 Grad.

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner

